Der Film in Argentinien

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **8 (1943)**

Heft 121

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-734170

Nutzungsbedingungen

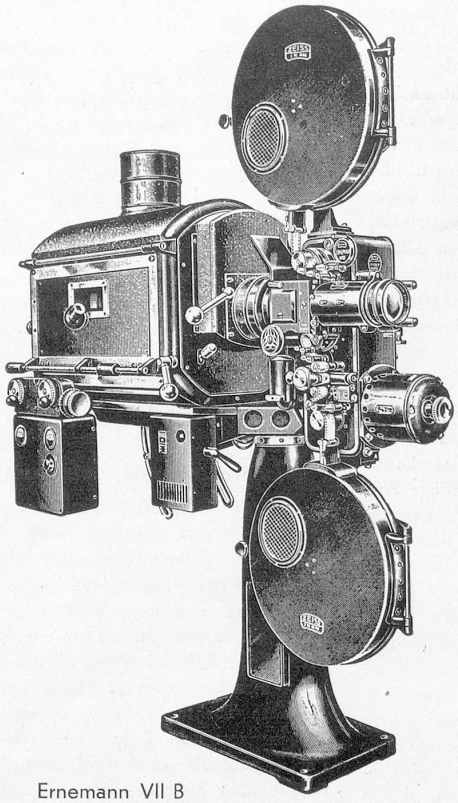
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Ernemann VII B

ZEISS IKON

Das Maximum an Qualität, Leistung und Betriebs-Sicherheit bieten

ZEISS IKON-Theatermaschinen
ZEISS IKON-Hochleistungslampen
ZEISS IKON-Lichttongeräte
ZEISS IKON-Verstärkeranlagen

Fachtechnische Beratung und Vorschläge unverbindlich durch die Schweizer-Generalvertretung

GANZ & Co
BAHNHOFSTR. 40
TELEFON 3.97.73
Zürich

Der Film in Argentinien

Die jüngsten politischen Ereignisse haben das Interesse Europas auf Argentinien gelenkt. Es trifft sich, daß die «Frankfurter Zeitung» noch vor dem Umsturz folgenden Bericht aus Buenos Aires veröffentlicht hat:

Die argentinische Filmindustrie ist, wie man zu sagen pflegt, den Kinderschuhen entwachsen; ihr Aufschwung innerhalb kurzer Zeit ist selbst für das herkömmliche Filmtempo überraschend steil. Am Anfang des argentinischen Tonfilms, vor sieben oder acht Jahren, standen eine mittelmäßige Photographie, schlecht sprechende Schauspieler, eine schlechte Tonwiedergabe und ein großer Mangel an guten Filmstoffen. Man hat damals die berechtigte Frage gestellt, warum die Filmindustrie ihre Stoffe nicht den großen Problemkreisen Südamerikas und Argentiniens entnehme, der Indianerfrage, dem Agrarproblem, der sozialen Frage und der Geschichte des Landes. Inzwischen hat der argentinische Film eine erstaunliche Entwicklung genommen. Ein staatliches Filminstitut wurde gegründet, das Kameraleute in wenig bekannte argentinische Provinzen schickte, nach Catamarca, Rioja, Jujuy, Mendoza; eine Reihe von vorbildlichen Kulturfilmen vermittelt seitdem eine lebendige Anschauung von dem Leben im Landesinnern. Die Gesichter der Teppich- und Ponchoweber in Jujuy und Catamarca, der Weinleserinnen von Mendoza wurden mit beträchtlicher Wirkung auf die Leinwand gezaubert.

Eine andere Filmgattung, die in Argentinien gepflegt wird, ist der historische Film; er hat in den letzten drei Jahren einige bemerkenswerte Erfolge aufzuweisen, wie den Film «Cura Gaucho», den «Gaucho-Pfarrer», der das Leben des volksnahen Cura Brochero in einem verlassenen Dorfe der Cordoba Sierra schildert; einer der bedeutendsten Schauspieler Argentiniens, Enrique Muino, spielt die Titelrolle. Vor kurzem wurde «La Guerra Gaucho», der «Gaucho-Krieg», vollendet, die Verfilmung des gleichnamigen Buches von Leopold Lugones. Der Film schildert eine Episode aus den Befreiungskriegen Argentiniens, den Guerillakrieg der Gauchos unter Führung des Gaucho Guemes in Nordargentinien, als reguläre argentinische Truppen die Grenze gegen die Spanier nicht schützen konnten und die Gaucho-Armee, mangelhaft ausgerüstet, mit Lanzen, Schleudern und Lassos, aber mit ungeheurem Mute, mit Todesverachtung und großem strategischem Geschick gegen die Feuerwaffen der Spanier kämpfte. Der Film vom «Gaucho-Krieg» gilt als eine ausgezeichnete Leistung des Regisseurs Demare.

Der «Gaucho-Krieg» verspricht manches für die Zukunft des argentinischen Filmes. Allerdings droht der jungen Filmindustrie, die so hoffnungsvoll begonnen hat, eine große Gefahr und zwar von der Seite des Rohmaterials her. Der Rohfilm kommt aus den Vereinigten Staaten, und diese können ihn nicht mehr liefern. Seit Monaten ist kein Rohfilm aus Nordamerika mehr eingeführt worden.

Noch vor wenigen Jahren waren in den Filmtheatern Südamerikas, man schätzt ihre Zahl auf rund 5500, fast nur ausländische Filme gelaufen. Nahezu drei Viertel von ihnen stammten aus den Vereinigten Staaten, die übrigen aus Europa. Seitdem hat der südamerikanische Film, vor allem in Argentinien und Brasilien, große Fortschritte gemacht: 1934 wurden erst 7 argentinische Spielfilme hergestellt, 1937 waren es bereits 30, 1939 60, und in den letzten Jahren ist ihre Zahl weiter angestiegen. Man kann sagen, daß heute durchschnittlich jeder fünfte oder sechste Film, der in Argentinien gezeigt wird, im Lande selbst hergestellt ist. Die 1200 argentinischen Filmtheater, von denen allein ein Drittel auf Buenos Aires entfällt, haben einen großen Filmkonsum.